

NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

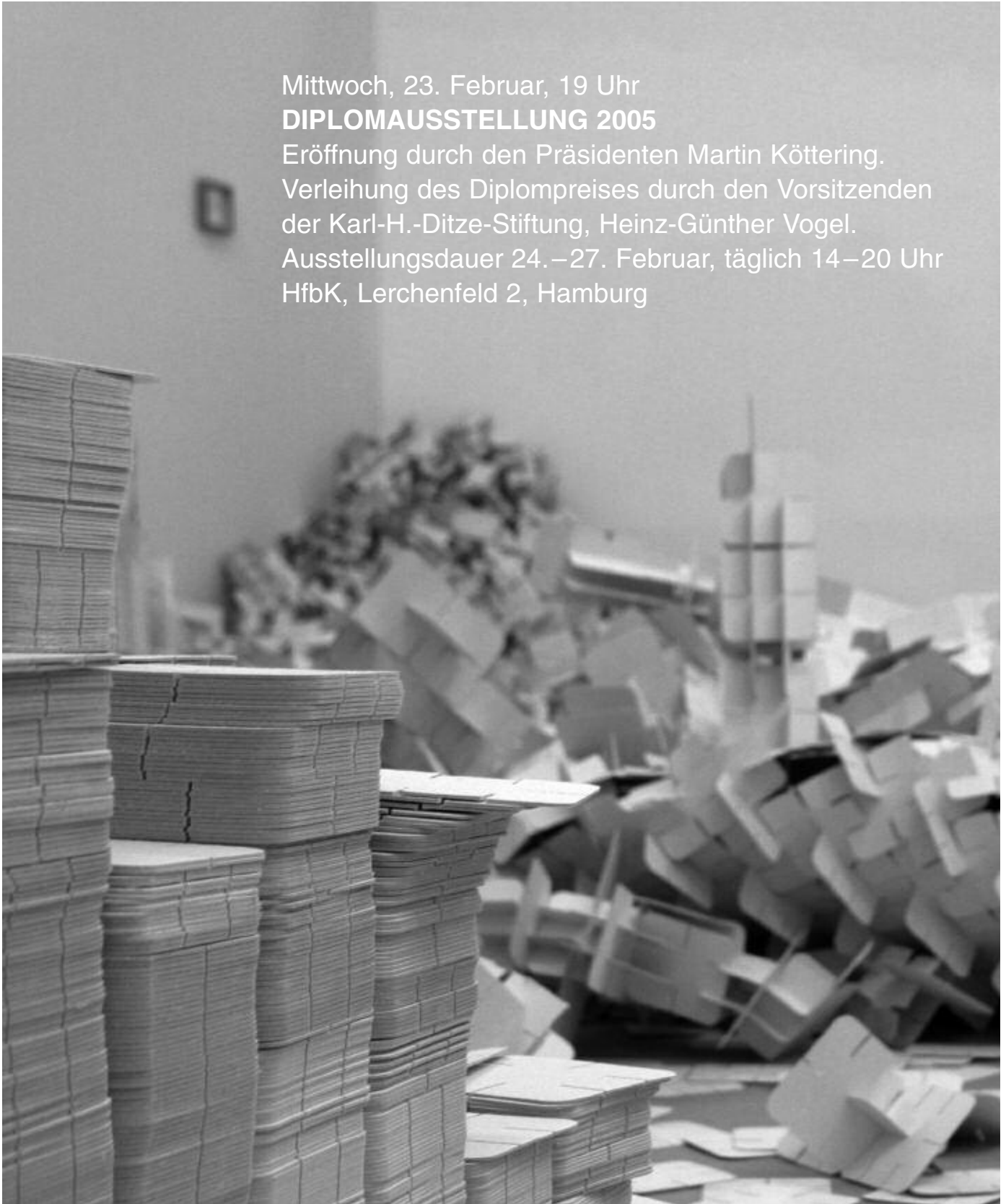
Ausgabe 20 / Februar 2005

Mittwoch, 23. Februar, 19 Uhr
DIPLOMAUSSTELLUNG 2005

Eröffnung durch den Präsidenten Martin Köttering.

Verleihung des Diplomprieses durch den Vorsitzenden
der Karl-H.-Ditze-Stiftung, Heinz-Günther Vogel.

Ausstellungsdauer 24.–27. Februar, täglich 14–20 Uhr
HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg



Ansicht der Ausstellung „-tion“ im Januar in der Galerie der HfbK

Der Newsletter erscheint regelmäßig zu Beginn des Monats und versteht sich als Plattform für die Kommunikation aktueller Termine der HfbK sowie für Ausstellungen, Auszeichnungen, Projekte und Veranstaltungen, an denen Lehrende und Studierende dieser Hochschule beteiligt sind. Außerdem sind hin und wieder Informationen aus der Verwaltung zu finden ebenso wie Ausschreibungen und Wettbewerbe, die für Studierende interessant sein könnten. Natürlich sind wir auf Ihre Informationen und Hinweise angewiesen, damit wir einen möglichst optimalen Überblick geben können. Deshalb hier – wie immer – die Bitte, uns bis zum nächsten Redaktionsschluss am 18. März Ihre Mitteilungen für April 2005 zukommen zu lassen. Im März erscheint aufgrund der vorlesungsfreien Zeit kein Newsletter.

**Nächster Redaktionsschluss:
18. MÄRZ 2005**

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail, Fax oder Post oder hinterlegen Sie sie als Kopie im Fach „Termine“ beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de
 Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |
 Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg
 Fax: 040/428989-206
 Oder beim Pförtner in das Fach „Termine“ legen.

Newsletter per E-Mail erhalten

Einfach eine E-Mail mit Betreff: Newsletter Subskription an newsletter@hfbk-hamburg.de schicken.

Anregungen + Feedback

Wir freuen uns über Kritik, konstruktive Anregungen und Feedback zum Newsletter. Kontaktadressen siehe Impressum.

INHALT

Editorial

Vorwort	2
Impressum	2

Aktuell

Video Club 99	3
HELLO CRUEL WORLD	4
John Bock für den Preis der Nationalgalerie nominiert	4
Gruppenausstellung „PICK UP AND MIX“	5
Vortrag in der Reihe „querdurch“	6
Stefan Exler bei Standpunkte	7
Auszeichnungen	7
Kurz genannt	11
Termine	12
Ausschreibungen	15
Kalender	16

Hochschule

Bericht der Lenkungsgruppe der HfbK	12
---	----

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
 Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:

Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
 Tel.: 040/428989-205
 Fax: 040/428989-206
 E-Mail: presse@hfbk-hamburg.de

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg
 Tel.: 040/428989-213
 Fax: 040/428989-206
 E-Mail: jkora@hfbk-hamburg.de

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

VIDEO CLUB 99

Jürgen Albrecht. Licht und Raum

Mit der Präsentation einer neuen Lichtskulptur von Jürgen Albrecht (*1954) im Medienraum der Galerie der Gegenwart beginnt der Video Club 99 das Jahr 2005. Die im Zentrum der Installation stehende Arbeit ist die Weiterentwicklung früherer Werke, in denen Jürgen Albrecht mit scheinbar komplizierter Lichtführung den Innenraum eines Guckkastensystems illusionistisch erweitert und sprengt.

„Von außen unscheinbare, längliche Kartons, zeigen sie in ihrem Inneren ein unerwartet vielgestaltiges Raum-Licht-Gefüge. Durch Vorsprünge, Ausschnitte und Lichteinfall entsteht die Illusion einer architektonisch gegliederten Raumflucht, in die scheinbar weitere Räume münden. Obgleich der Betrachter um die Größe der Raumgehäuse weiß, die auf Augenhöhe an der Wand befestigt sind, versetzt er sich unwillkürlich in sie hinein. In der Hamburger Ausstellung ist eine verhältnismäßig kleine Arbeit dieser Art zu sehen. Als sei es eine Wandkonsole, wird eine schmale, hochformatige Skulptur gezeigt, die den Blick auf einen Lichtraum freigibt, der eine Raumfolge abzuschließen scheint. Das Kernstück der Ausstellung bildet eine mehrteilige, in der Hamburger Kunsthalle erstmalig realisierte Installation. Für sie ist bezeichnend, dass Albrecht die Versetzung des Betrachters in den Modellraum mit Hilfe des videospezifischen closed-circuit-Verfahrens bildlich konstruiert. Ausgangspunkt ist, wie bei seinen bisherigen Arbeiten, ein Raummodell in Form eines Schachtes mit verschiedenen Lichtöffnungen. Dieses Modell ist nun allerdings nicht mehr in der Horizontalen, zur Einsicht an der Wand, sondern mit einer eingebauten Videokamera von der Decke hängend im Ausstellungsraum angebracht. Die Videokamera zeichnet den Innenraum inklusive Raumton auf und überträgt Bild und Sound simultan in einen angrenzenden Raum. Dort erscheint auf die gesamte Wandfläche vergrößert und in die Horizontale gekippt der gefilmte Innenraum. Dank der Größe der Projektion wird der Bildraum dem Ausstellungsraum angeglichen und die Suggestion seiner Betretbarkeit verstärkt. Anstelle der Wand scheinen sich weitere Räume zu öffnen. Bewegt sich der Betrachter auf sie zu, wirft er, soweit er in den Lichtstrahl des Videoprojektors eintritt, seinen eigenen Schatten auf das projizierte Bild, so dass es scheint, als ob er sich im dargestellten Raum bewege.

Das vermeintliche Betreten wird per Video aufgezeichnet und ist wiederum zeitgleich im Nebenraum auf den Monitoren des Dan-Graham-Pavillons zu sehen. Diese zweite Videoaufnahme verschleift die beiden Wirklichkeitsebenen und versetzt den Betrachter bildlich in den projizierten Innenraum. Zu beachten ist jedoch, dass dies allein dem Blick anderer Besucher gegeben ist. Denn aufgrund der simultanen, aber räumlich getrennten Aufzeichnung und Wiedergabe, die das Video ermöglicht, ist das Ereignis des Eingehens in den Bildraum für einen selbst gerade nicht beobachtbar. Es wäre nun ein Leichtes gewesen, durch



Jürgen Albrecht, *Deckenskulptur*, 5.12.2004, 2004, Hamburger Kunsthalle, Foto: Ottmar von Poschinger

eine verzögerte Wiedergabe dem Betrachter das Bild seiner Partizipation am Werk zu gönnen, entscheidend ist jedoch die sowohl gewährte wie zugleich verweigerte Einlassung in das Werk. Denn anders als in der zeitgenössischen Installationskunst, die den Wahrnehmenden körperlich in das Werk mit einbezieht, aber auch anders als bei Dan Graham, der sowohl die Zeitverzögerung in der Videoinstallation wie den Spiegeleffekt in seinen Pavillons nutzt, um den Betrachter auf sich selbst in seiner Betrachterhaltung zu verweisen, bleibt bei Albrecht die Versetzung auf die Kraft der Imagination verwiesen. Die reale Unbegehrbarkeit des Bildraums legt zwei Einsichten nahe: erstens macht es den Anteil der Einbildung an der Wahrnehmung offenbar, und zweitens wird angedeutet, dass es jenseits der visuell zugänglichen, als betretbar vorgestellten Räume radikal unzugängliche gibt.“

Auszug aus einem Text von Kathrin Busch zur Ausstellung

Biographische Daten von Jürgen Albrecht

Der Künstler lebt und arbeitet in Hamburg und Berlin
 1978–85 Studium an der Kunstakademie München und der Hochschule für bildende Künste Hamburg
 1988 Hamburg Stipendium
 1993 Kunstfonds Stipendium
 seit 1985 nationale und internationale Ausstellungen

noch bis 03.04.

Licht und Raum

Jürgen Albrecht
 Medienraum der Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,
 Hamburg
 Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>
 Die Ausstellung wurde kuratiert von Frank Barth und Dirk Möllmann

HELLO CRUEL WORLD

Ausstellung von Werner Büttner in der Kunsthalle Bremerhaven

HELLO CRUEL WORLD, da gibt es kein Verstecken, das ist eine eindeutige Aussage, keine vorsichtige Annäherung, keine Rücksichtnahme, keine political correctness. Werner Büttner, geb. 1954 in Jena, seit 1989 Professor an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, versteckt sich nicht. Er konfrontiert den Besucher direkt mit seiner Arbeit. Malerei, Collage, Text sind ohne Rücksichtnahme. Sie sind präsent. Heftig und direkt kommen sie daher. Keine falsche Scham, expressiv in der Malweise, heroisch im Impetus, aber pathetisch? Auf den ersten Blick mag es so scheinen. Pathos kündigt sich an, im Titel, in der Malweise. Aber dann? Der Betrachter zweifelt. Beim zweiten Blick distanzziert sich die Arbeit im Zusammenspiel von Text und Bild von den Erwartungen des Publikums. Erwartungen werden nicht bedient und der Betrachter bleibt im Unklaren über die vermeintliche politische Botschaft. Rationalität hilft dann nicht weiter.

Um 1980 begann eine neue Form der Malerei. Es hat sie auch schon vorher gegeben, kaum beachtet, und es gibt sie immer noch, obwohl fast schon Geschichte. Diese Form der Malerei errang um 1980 stärkere Beachtung. Ausdrucksstark, sowohl dem Abstrakten wie dem Gegenständlichen verbunden. Sie beendete die Dominanz der minimal art und conceptual art. Sie setzte damit zugleich der betont intellektuellen analytischen Haltung in der Tradition der Moderne, die auf den gesellschaftlichen Wandel durch Analyse setzte, ein Ende. Analyse der Gesellschaft fand auch weiterhin statt, doch nun wurde sie gepaart mit Spontaneität, Emotion, Expressivität und Irrationalität. Ein Ende der Theorie. Keine erklärenden Kommentare, kein Programm. Punk in der Kunst, direkte Wirkung, die postmoderne Malerei unter dem Sammelbegriff der „Neuen Wilden“ entwickelte ihre gesellschaftliche Wucht.

Allerdings, ein Sammelbegriff ist ein Sammelbegriff. Er ist unscharf. Er wird den einzelnen Künstlern nicht gerecht, ja ganzen Künstlergruppen nicht. So beispielsweise der Hamburger Künstlergruppe Martin Kippenberger, Albert Oehlen und Werner Büttner. Was diese Künstler in starkem Maße



Werner Büttner, „Das Leckere Ungeheuer“, Öl/Leinwand, 50 x 50 cm, 1999

von anderen im Sammelbegriff unterscheidet, war und ist ihre ironische, gesellschaftskritische Haltung. Pathos verträgt keine Ironie. Die revolutionäre Grundhaltung fließt in ihre Kunst ein, der scharfe Blick auf die Gesellschaft ist ungetrübt, eine anarchische Tradition liefert die geistige Freiheit des Querdenkens, doch die skeptische, ironische Überspitzung gibt den Bildern die Freiheit, lässt den Betrachter atmen, macht den Anblick möglich. Und wie nebenbei erhält überraschenderweise die Malerei ihren Stellenwert. Bei Werner Büttner ist die Malerei nicht nur Mittel zum Zweck, sondern auch Selbstzweck. Neuere Bilder sind in der Kunsthalle zu sehen.

Kai Kähler

noch bis 20.02.

Neue Arbeiten

Werner Büttner

Kunsthalle, Bremerhaven, Karlsburg 4, Bremerhaven

Di–Fr 14–18 Uhr, Sa+So 11–13 Uhr

<http://www.kunsthalle-bremerhaven.de>

JOHN BOCK FÜR DEN PREIS DER NATIONALGALERIE NOMINIERT

Zum dritten Mal vergibt der Verein der Freunde der Nationalgalerie im Juni 2005 einen Preis für Künstler, die jünger als 40 sind und in Deutschland arbeiten. Der „Preis der Nationalgalerie für junge Kunst“ zählt mit einer Prämie von 50 000 Euro zu den höchst dotierten Auszeichnungen für Gegenwartspositionen. Nominiert wurden John Bock, Anri Sala, Angela Bulloch und Monica Bonvicini. Die vier Kandidaten werden sich mit jeweils neuen künstlerischen Arbei-

ten in einer Ausstellung im Hamburger Bahnhof von Mai bis Juli 2005 vorstellen.

Der ersten Jury gehörten Dr. Julian Heynen (K21, Düsseldorf), Dr. Angelika Nollert (Siemens Arts Program, München) sowie Waling Boers (Büro Friedrich, Berlin) an. Die zweite Jury, die den Preisträger ermitteln wird, bilden Alana Heiss (P.S. 1, New York), Erika Hoffmann-Koenige (Sammlung Hoffmann, Berlin) und Dr. Eugen Blume,

(Hamburger Bahnhof, Berlin). Im Juni 2005 wird die „zweite Jury“ den eigentlichen Preisträger/Preisträgerin ermitteln.

Begründung der Jury

Mit John Bock, Monica Bonvicini, Angela Bulloch und Anri Sala werden vier Künstler geehrt, die jeweils in einer interessanten Übergangssituation stehen, weil sie bereits auf ein substantielles Werk zurückgreifen können, das zugleich noch große Potentiale bereithält. Für die Auswahl der vier künstlerischen Positionen sprach im Einzelnen:

JOHN BOCK (geb. 1965 in Gribbohm/lebt in Berlin) reflektiert die vielfältige Tradition der nichtkonventionellen Darstellungskunst wie Dada oder Absurdes Theater, der er mit seinen Arbeiten eine neue, aufregende Dimension hinzufügt. Seine schelmisch-grotesken Performance-Installationen setzen in sehr einnehmender und publikumswirksamer Weise auf eine Ästhetik des Absurden und des schlechten Geschmacks. Die Arbeiten stehen dabei unmittelbar in einem skulpturalen, bildkünstlerischen Rahmen.

MONICA BONVICINI (geb. 1965 in Venedig/lebt in Berlin und Los Angeles) schafft raumspezifische Installationen, die sie aus einer geschlechterspezifischen Wahrnehmung heraus beschreibt und sich auf politisch-gesellschaftliche Gegebenheiten bezieht. Mit ihren Arbeiten kämpft sie gegen das in der Tradition der Moderne festgeschriebene

Wechselverhältnis von Körper und Raum. Ihre Arbeiten überraschen durch die offensive bis aggressive, gleichzeitig skulptural sehr ausformulierte Erscheinung.

ANGELA BULLOCH (geb. 1966 in Fort Frances, Kanada/lebt in Berlin) widmet sich in ihren formal reduzierten Arbeiten den Regelwerken der Gesellschaft. Offene und verborgene Codes und Chiffren des täglichen Lebens macht sie in ihren Arbeiten als ästhetische Ordnungsfaktoren, als „Regime“ erfahrbar. Die Arbeiten überzeugen durch ihre produktive Widersprüchlichkeit: sie sind immateriell und architekturbezogen zugleich, sie enthüllen und verräteln.

ANRI SALA (geb. 1974 in Tirana, Albanien/lebt in Berlin und Paris) macht mit kurzen Videofilmen von scheinbar unspektakulären Ereignissen komplexe Aussagen zu Gesellschaften in historischen Umbrüchen.

„Kleine Begebenheiten, momenthafte Ausschnitte des Lebens oszillieren in seinen Filmen und Installationen zwischen individuellem Empfinden und kollektiver Erfahrung. Seine poetischen Arbeiten zeigen keine Scheu vor Emotionen, eine Qualität, die in der Moderne lange Zeit verpöht war.“

Weitere Informationen:

<http://www.freunde-der-nationalgalerie.de>

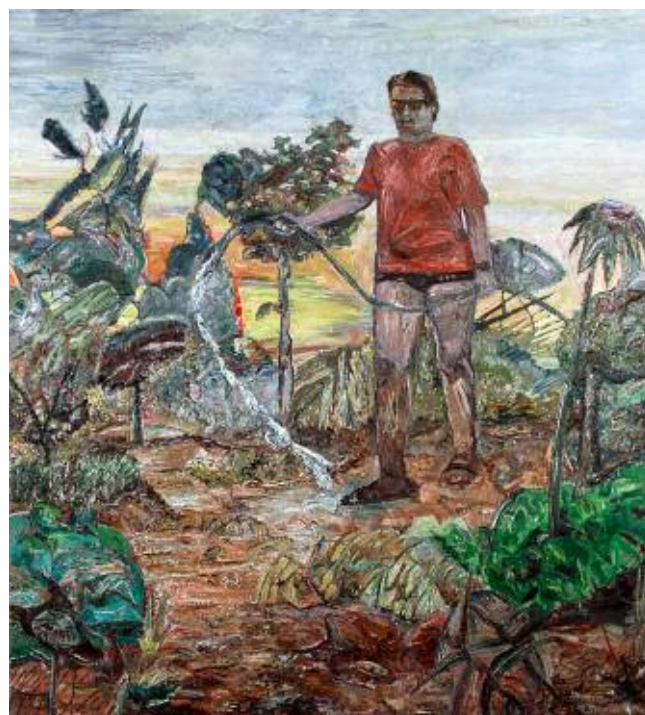
GRUPPENAUSSTELLUNG „PICK UP AND MIX“

Die Ausstellung präsentiert Künstler, die seit Absolvierung ihres Studiums an der Hochschule für bildende Künste Hamburg erfolgreich an verschiedenen Gruppenausstellungen und Einzelausstellungen teilgenommen haben. Künstler wie Kyung-hwa Choi-Ahoi, Christian Hahn, Nana Petzet, Jochen Lempert, Lene Markusen, Aurelia Mihai waren bereits in Ausstellungen der Hamburger Kunsthalle zu sehen. Andere Künstler, wie z. B. Katia Kelm und Judith Walgenbach sind heute in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

Ohne Ausnahmen haben alle Künstler sich im Laufe der Jahre ihre eigene Position in der Kunst erarbeitet und sich innerhalb des Kunstkontextes behauptet. Alle leben und arbeiten in Hamburg. Das Projekt verfolgt ganz bewusst keine übergeordnete Thematik, da es den beiden Kuratorinnen ein Anliegen ist, alle Positionen in ihrer Unterschiedlichkeit und ohne thematische Vorgaben präsentieren zu können.

Teilnehmer:

Tjörg Beer (Installation), Kyung-hwa Choi-Ahoi (Zeichnung), Michael Dörner (Installation), Rabea Eipperle (Video/Foto), Jeannette Fabis (Video, Installation), Jeanne Faust (Video), Olafur Gislason, Christian Hahn (Malerei), Katia Kelm & Guido Alfs (Objekt, Installation), Jochen Lempert (Fotos),



Nikos Valsamakis, o.T., Öl auf Leinwand, 1,65 x 1,80 m, 2004

Lene Markusen (Film), Aurelia Mihai (Video), Nana Petzet, Gabi Schaffner (Erzählerin), Nikos Valsamakis (Malerei), Judith Walgenbach (Konzeptkunst), Jörn Zehe (Video)

Gefördert durch die Hamburger Kulturbehörde.

Weitere Informationen:

Kyung-Hwa Choi-Ahoi, kyunghwachoiahoi@hotmail.com

Judith Walgenbach, Judith.Walgenbach@t-online.de

Eröffnung: Freitag, 18.02., 19 Uhr

PICK UP AND MIX

Eröffnungsrede von Nana Petzet

Kaiser-Wilhelm-Str. 61, Hamburg

Ausstellungsdauer: 18–25.02.

Mo–Fr 17–19 Uhr, Sa+So 15–18 Uhr



Judith Walgenbach, „Locus Systematicus“, Modell 1,12 x 1,50 m, 2004

VORTRAG IN DER REIHE „querdurch“

Prof. Dr. Dörte Kuhlmann (TU Wien) über „Ars imitatur naturam: Neuer Organizismus in der Architektur-Avantgarde“

Viele Entwurfsmethoden, die von der aktuellen Avantgarde eingesetzt werden, können auf die älteste und einflussreichste Idee in der Architekturgeschichte zurückgeführt werden: das Konzept des „Organizismus“ in seinen zahlreichen Erscheinungen. Nicht nur die klassischen Architekten, sondern auch führende Vertreter der Moderne befassten sich mit der Imitation angenommener natürlicher Formen oder Prozesse.

Während der Versuch, ein architektonisches Design auf der Natur zu begründen, zwar oft ein Zeichen für eine Stilkrise war, oder das Anliegen darstellte, neue, möglichst objektive Begründungen für einen Entwurf zu finden, sind die Implikationen der organischen Architektur nicht auf bestimmte Stilrichtungen oder Formen begrenzt. Vielmehr sind sie fundamental genug, um sich auf viele wichtige zeitgenössische Themen zu beziehen und radikale Fragen aufzuwerfen. Seit ein paar Jahren konzentriert sich die Herausforderung des „ars imitatur naturam“ vor allem auf die Rolle des Autors und die Konstruktion des Objekts.

Biographische Daten

1993 Diplom in Architektur an der TU Hannover, 1999 Promotion an der Bauhaus Universität Weimar, 2002 Habilitation an der TU Wien. Bis 1997 tätig in verschiedenen Architekturbüros. Außerordtl. Univ. Prof. am Institut für Theorie und Technik der Architektur.

2001 Gastprofessur an der University of Illinois at Chicago. Publikationen u. a. : Raum, Macht & Differenz. Genderstudien in der Architektur (Wien 2003), Building Power (zusammen mit S. Hnilica, K. Jormakka, Wien 2003), Cybertecture (zusammen mit H. Schimek, Wien 2001), Mensch und Natur. Alvar Aalto in Deutschland (Weimar 1999), Lebendige Architektur. (Weimar 1998)

Vortrag

Montag, 14.02., 19 Uhr

„Neuer Organizismus in der Architektur-Avantgarde“

Dörte Kuhlmann (TU Wien)

Vortragsreihe 7: „Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur“

HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

STEFAN EXLER BEI STANDPUNKTE

Stefan Exler (*1968, HfbK-Absolvent) zeigt in seiner ersten Einzelausstellung in einem Museum zwei großformatige Fotografien „Keller“ (1999/2000) und „Keller: Grundsanie- rung, Kristallpalast“ (2002). Das präzise Arrangement der Aufnahmen ist exakt für den Bildausschnitt gebaut worden. In fünf bis sechs Meter Höhe über der Konstruktion schwebend, fokussiert die Kamera aus der Vogelperspektive ein sorgsam arrangiertes Sammelsurium von Alltagsgegen- ständen und Werkzeugen, das um ein nahezu entleertes Zentrum kreist. Beide Bilder werden in Zusammenhang mit Anschauungsmaterial der Produktionsentwicklung gezeigt und um weitere Porträts der Personen ergänzt, welche die Herstellung der menschenleeren Aufnahmen begleitet haben.

Kuratoren der Ausstellung: Frank Barth und Dirck Möllmann

noch bis 17.04.

Olga Bergholz/Carole Pateman/Claudia Lender

Stefan Exler

Kuratoren der Ausstellung: Frank Barth und Dirck Möllmann

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation für 3 Euro.

Kunsthalle Hamburg, Standpunkte, Glockengießerwall, Hamburg

Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr

<http://www.hamburger-kunsthalle.de>



Stefan Exler, „Keller (1999–2001)“, Foto: Stefan Exler, VG Bild-Kunst, Bonn 2004/05

AUSZEICHNUNGEN

Karl-Hofer-Preis 2004 für Jan Köchermann

Den Karl-Hofer-Preis 2004 der Universität der Künste Berlin teilen sich der Hamburger Künstler Jan Köchermann sowie das Künstlerteam Nina Schmitz und Oliver Mauelshagen. Die Ausschreibung erfolgte dieses Mal unter der Thematik „Führung“.

Jan Köchermann wurde von der Jury für seine Installation „Führung 6“ im Hamburger Kaispeicher A ausgezeichnet, die sich als Architekturform mit dem Thema auseinandersetzt: Führung als Ort des Durchgangs und der Veränderung, als Form des Übergangs und Instrument der Welterkundung. Seit 1996 beschäftigt sich Jan Köchermann, der an der HfbK Hamburg bei Bogomir Ecker studiert hat, mit Verbindungen von und Übergängen zu unterschiedlichen Räumen als eine besondere Form der Realitätserfahrung. Für seine Konstruktion „Schacht 1“, einen Tunnel aus Stahlträgern mit einer Holzverschalung, der im Treppenhaus der Hamburger Kunsthochschule installiert war, wurde Köchermann bereits 1999 mit dem Deutschen Studienpreis zum Thema „Risiko! Der Umgang mit Sicherheit, Chance und Wagnis“ ausgezeichnet. Die jüngste Meldung ist außerdem, dass Jan Köchermann unter anderen das

Arbeitsstipendium für Bildende Kunst 2005 der Kulturbehörde Hamburg erhalten hat.

Die Künstlerin Nina Schmitz und Oliver Mauelshagen haben sich die Frage gestellt, was passiert, wenn die Fiktionen der Filme die Führung der Realität übernehmen. Ihre „Skyangels“ verhalten sich wie eine Gruppe von Außerirdischen, denen nur Kinofilme als Erfahrungsquelle dienen und die beim Nachspielen von Kinoszeneen ihrerseits wieder fotografiert werden: ein faszinierendes und einfallreiches Wechselspiel zwischen bewusster Fiktion und geglaubter Realität im Grenzland zwischen Führung und Verführung.

Der Karl-Hofer-Preis wird jährlich von der Universität der Künste Berlin ausgelobt und trägt den Namen ihres ersten Nachkriegspräsidenten. Die Teilnahme am interdisziplinären Wettbewerb steht internationalen Einzelkünstlern oder Gruppen offen. Die Werke von Jan Köchermann, Nina Schmitz und Oliver Mauelshagen haben sich gegen 134 weitere Einsendungen, darunter solche aus China, Spanien und Italien, durchgesetzt. Neben dem Preisgeld von je 2500 Euro erhalten die Preisträger die Möglichkeit, eine Lehrveranstaltung an der UdK Berlin durchzuführen. Der diesjährigen Jury gehörten unter anderem der Präsi-

dent der UdK Berlin, Prof. Lothar Romain, die Kieler Künstlerin Gudrun Wassermann und der Professor für Ästhetik an der Universität Potsdam, Prof. Dr. Christoph Menke, an.

Die Preisverleihung fand am 27. Januar 2005 in der UdK Berlin statt.

Nähere Informationen

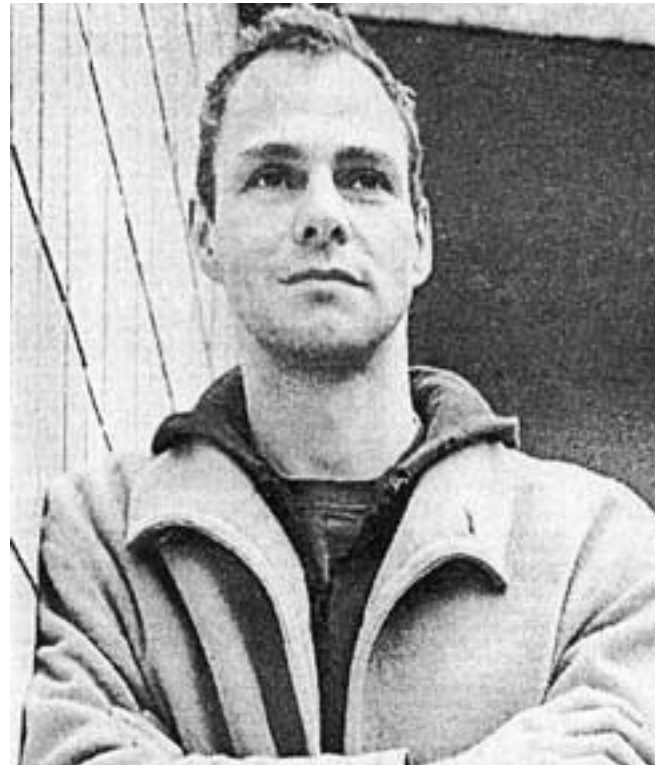
<http://idw-online.de/pages/de/news93984>

Jan Köchermann

1967 in Lüdenscheid
Studium an der HfbK 1992–98

Ausstellungen (Auswahl):

- 1993 Kunstverein Khedingen, Freiburg
- 1994 Kunsthaus Hamburg
- 1995 Galerie Cornelius Hertz, Essen
- 1996 Galerie Progresso, Madrid
- 1997 Galerie scuz, Ljubljana
- 1998 K3, Hamburg
- 2000 Ramat Gan Museum, Tel Aviv
- 2001 Kunsthalle Recklinghausen
- 2002 Kaispeicher A, Hamburg



Jan Köchermann

Prof. Bernhard Winking erhält den Ingenieurbau-Preis 2004

Zum neunten Mal wurde der Ingenieurbau-Preis für herausragende Leistungen im konstruktiven Ingenieurbau vergeben. Die Auszeichnung wird seit 1988 alle zwei Jahre an ein Ingenieurbauwerk aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz verliehen. Aspekte der technischen Ausführung, der Umweltverträglichkeit und der Wirtschaftlichkeit stehen dabei im Vordergrund. Auslober des Preises ist der Verlag Ernst & Sohn.

Die Jury unter Vorsitz von Dr.-Ing. Klaus Stiglat entschied sich dafür, aus den 26 eingereichten Objekten die Kanalbrücke des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg des Hamburger Architekten Bernhard Winking zu prämiieren. Prof. Bernhard Winking, der bis 2004 an der HfbK lehrte, hat bereits verschiedene Brücken entworfen, aber das Wasserstraßenkreuz bei Magdeburg darf als Besonderheit

gelten, denn es ist eines der größten Bauwerke seiner Art. In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Ingenieurbüro Grassl entwarf Winking eine Kanalbrücke, die auch in ihrer gestalterischen Qualität überzeugte.

In der Begründung der Jury heißt es:

„Mit der Kanalbrücke des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg ist ein innovatives und technisch herausragendes Ingenieurbauwerk von europäischem Rang entstanden.“

Bei dem Bauwerk handelt es sich um eine mit Wasser gefüllte Trogbauwerk für Binnenschiffe. Die Brücke überquert die Elbe in der Nähe von Magdeburg. Das Bauwerk hat sich schnell zu einer Touristenattraktion entwickelt. Seine eigentliche Aufgabe ist es, den Mittellandkanal mit dem Elbe-Havel-Kanal zu verbinden.

Weitere Informationen: <http://www.ernst-und-sohn.de>



Kanalbrücke



Iserlohner Kunstpreis 2005 für Olav Christopher Jenssen

Olav Christopher Jenssen erhält den mit 15000 Euro dotierten zweiten Iserlohner Kunstpreis und wird in Verbindung mit der offiziellen Preisübergabe ab September 2005 einen Teil seiner Werke in der Villa Wessel in Iserlohn ausstellen.

Mit dem Iserlohner Kunstpreis wird alle zwei Jahre das Werk eines etablierten Künstlers von überragender Qualität im Bereich Malerei oder Skulptur ausgezeichnet. Der Preis knüpft an die Tradition der Iserlohner Kunstpreisvergaben der fünfziger und sechziger Jahre an und ist nach seinem erfolgreich begründeten Neuanfang in 2003 nun sozusagen die zweite Auflage. Die Verleihung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Iserlohner Kunstverein Wilhelm Wessel/Irmgart Wessel-Zumloh e.V., der die Auswahl des auszuzeichnenden Künstlers fachlich eng begleitet und die Galerie in der Villa Wessel als Ausstellungsfläche zur Verfügung stellt.

Olav Christopher Jenssen wurde 1954 in Norwegen geboren und ist einer der bekanntesten Künstler skandinavischer Herkunft. Seit 1983 lebt er überwiegend in Berlin. Trotz seines internationalen Renommées ist er dem Kunstleben der nordischen Länder stark verbunden geblieben. Von 1996 bis 2002 war er Professor für Malerei an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

<http://www.iserlohner-kunstpreis.de>



Olav Christopher Jenssen

Kora Jünger erhält das Stipendium der Peill-Stiftung

Die Peill-Stiftung existiert seit 1986 und ist benannt nach dem Dürener Glas-Fabrikanten Günther Peill, der in den 50er und beginnenden 60er Jahren zusammen mit seiner Frau sowohl in seiner Firma als auch in der Stadt Düren wegweisende Kunstförderung betrieben hat.

Die Stiftung vergibt Stipendien an Nachwuchskünstler und alle zwei Jahre den Peill-Preis an einen anerkannten Künstler. Zweck der Stiftung ist die Förderung junger Künstler und der Aufbau einer Sammlung mit Kunstwerken des 20. Jahrhunderts. Dabei bilden Werke von E. W. Nay den Schwerpunkt. Träger des Peill-Preises waren z. B. Thomas Schütte, Rosemarie Trockel und Jimmie Durham.

Das Förderstipendium für Nachwuchskünstler wird für jeweils zwei Jahre vergeben. Bedingung dafür ist, neben der ausgewiesenen künstlerischen Qualität, dass die Stipendiaten zwei Workshops und ein öffentliches Künstlergespräch im Hoesch-Museum durchführen. Finanziell ist das Förderstipendium mit 15600 Euro ausgestattet. Der Stipendiat erhält eine Ausstellung im Leopold-Hoesch-Museum Düren mit einem Ausstellungskatalog, der mit 8000 Euro bezuschusst wird.



Kora Jünger, „Sissis Geheimnis“, Acryl auf Leinwand, 120 x 140 cm, 2005

Für dieses Stipendium ist eine Eigenbewerbung ausgeschlossen. Stipendiaten und Preisträger werden vom Vorstand der Stiftung, erweitert durch einen Kunstexperten, gewählt. Sechs Kunstexperten aus den Bereichen Kunstkritik und Ausstellungswesen schlagen jeweils bis zu drei Künstler für das Förderstipendium und jeweils einen Künstler für den Peill-Preis vor.

In der Auswahljury sind stets namhafte Kunstexperten beteiligt, wie z. B. Dr. Jiri Svestka (1992, Direktor Kunstverein Düsseldorf), Dr. Wulf Herzogenrath (1994, Direktor Kunsthalle Bremen), Dr. Martin Hentschel (1996, Direktor Kunstverein Stuttgart), Dr. Noemi Smolik (1998, Künstlerin Bonn), Yilmaz Dziewior (2002, Direktor Hamburger Kunstverein Hamburg).

Kora Jünger wurde von Dr. Dorothea Eimert (Direktorin Leopold-Hoesch-Museum Düren) für die Peill-Stiftung vorgeschlagen und erhält ein Stipendium von 2005 bis 2007. Die Künstlerin hat von 1994 bis 2000 VK/Medien an der HfbK studiert und gleichzeitig von 1998 bis 2000 ihren Masters of fine Arts, New Genres am San Francisco Art Institute absolviert. Sie hatte bereits das Fulbright Stipendium und das Atelier-Stipendium GMS der Stadt Hamburg inne. Seit 1998 ist Kora Jünger mit zahlreichen auch internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen als Künstlerin tätig. Ihre Medien sind Zeichnung, Malerei, Video und Zines.

Weitere Informationen: <http://www.museum-dueren.de>



Tjorg Beer, „Phlegmaschleuder (2004)“, verschiedene Materialien auf Plastikplane, 300 cm x 400 cm

Peter-Siemssen-Stipendium für Silke Decker

Mit einem Atelierstipendium zeichnet die Siemssen-Stiftung die HfbK-Design-Studentin für ihre Keramiken aus. Silke Decker entwickelte eine spezielle Kordeltechnik, mit der es ihr gelang, aus Wollfäden Keramiken herzustellen. Dafür werden die Fäden in Gießporzellan getaucht, anschließend auf Gipshalbkugeln arrangiert und gebrannt. Das Ergebnis



Kora Jünger, „man in front of railing“, Acryl auf Leinwand, 150 x 190 cm, 2002, Kunstverein Springhornhof

sind filigrane Gefäße aus Kordelflechtwerk, deren besonderer Reiz auch in der Präzision der Struktur liegt. Im Juli 2003 hatte sie Arbeiten mit der von ihr entwickelten Kordeltechnik bereits auf der Jahresausstellung der HfbK präsentiert.

Das Siemssen-Stipendium wurde 2001 vom dem Kaufmann Peter Siemssen aus Ratzbek, Inhaber des Rosenthal-Studiohauses am Neuen Wall (Hamburg), gegründet. Es wird ein- bis zweimal im Jahr vergeben und beinhaltet eine Unterstützung von Künstlern, die im Bereich Keramik arbeiten. Sie erhalten jeweils für bis zu zwei Monaten Material und eine Unterbringung in einem Bauernhaus mit Werkstatt sowie ein Honorar von 1000 bis 1800 Euro. Im Herbst 2005 wird das Stipendium erneut vergeben.

Unter elf Bewerbern, die unter anderem aus China und Korea kamen, erhielt Silke Decker die Möglichkeit zur intensiven Weiterentwicklung ihrer Arbeiten. Den Ausschlag gab der fünfköpfige Stiftungsbeirat.

Im Herbst dieses Jahres werden die Ergebnisse des Stipendienaufenthaltes von Silke Decker in einer Ausstellung im Ratzbeker Bauernhaus zu sehen sein.

Bewerbungsmodalitäten s. Ausschreibungen.

Hamburger Arbeitsstipendien für Bildende Kunst 2005

Die zehn Hamburger Künstler, die das ebenso renommierte wie begehrte Hamburger Arbeitsstipendium für Bildende Kunst erhalten haben, sind in diesem Jahr:

Peter Boué, Antje Bromma, Gudny Gudmundsdottir (HfbK-Absolventin), Henrik Hold (HfbK-Absolvent), Jan Köchermann (HfbK-Absolvent), Jeong-Eun Lee (HfbK-Absolvent), Matthias Meyer (HfbK-Absolvent), Aurelia Mihai, Nikolaos Valsamakis (HfbK-Absolvent), Sonja

Vordermaier (HfbK-Absolventin)

Aus insgesamt 193 Bewerbungen hat eine vierzehnköpfige Fachjury in einem mehrtägigen Auswahlverfahren die Stipendiaten ausgewählt. Für die Dauer eines Jahres erhalten die Künstler monatlich ein mit 820 Euro dotiertes Stipendium. Am Ende des Stipendienjahres werden ihre Arbeiten in einer Abschlussausstellung präsentiert, zu der ein Katalog erscheint.

noch bis 23.02.

Hamburger Arbeitsstipendien

Arbeiten der 32 Bewerberinnen und Bewerber, die im diesjährigen Auswahlverfahren die Endrunde erreicht haben
Kunsthau, Klosterwall 15, Hamburg
Di – So 11–18 Uhr

Reisestipendium 2005 der Neue Kunst in Hamburg e.V.

Die Neue Kunst in Hamburg e.V. hat im Januar diesen Jahres die Kandidaten des vierten Zyklus für das Reisestipendium ausgewählt.

Das Reisestipendium ist ein Förder-, Austausch- und Ausstellungsprogramm, für das sich alle Künstlerinnen und Künstler aus dem Großraum Hamburg bis zum vollendeten 40. Lebensjahr bewerben können. Ziel ist, fünf Künstlern

ein Reisestipendium an einen Ort ihrer Wahl im Ausland zu ermöglichen. Der Aufenthalt wird für ca. fünf Monate mit 1 300 Euro finanziert. Die Reisekosten werden zusätzlich erstattet.

Die KünstlerInnen erhalten damit die Gelegenheit, an einem fremden Ort zu arbeiten und neue Erfahrungen zu sammeln. Im Anschluss an die Reise werden die Stipendiaten zu einer gemeinsamen Ausstellung in Hamburg eingeladen. Diese Präsentation wird im März 2006 stattfinden und von einem Katalog begleitet werden. Jeder Stipendiat soll für diese Ausstellung am Ort seiner Reise einen ausländischen Künstler finden, den er zur gemeinsamen Teilnahme an dieser Ausstellung vorschlägt.

Kurator des Projektes ist in diesem Jahr Jens Hoffmann, Ausstellungsdirektor am Institute of Contemporary Arts in London.

Das Stipendium für 2005 erhalten

Tjorg Beer (verschiedene Reisen in Europa)

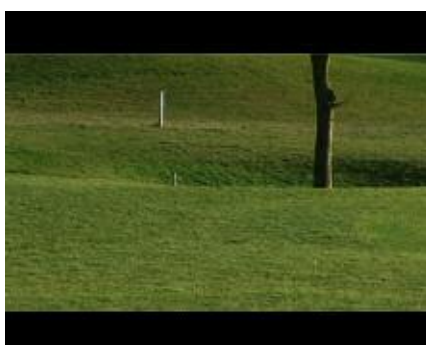
Ulla Brandenburg (Kanada, Montreal)

Maren Grimm (Brüssel)

Anette Kelm (Los Angeles)

Daniel Megerle (Neapel)

Dirk Steven (New York)



Maren Grimm, Stills aus „take me home“, fortlaufende Videoserie, Teil I und II, dv, 4 + 9 Min.

KURZ GENANNT

Vorträge von querdurch

Die Online-Publikationen der vier Vorträge im Rahmen des Symposions „querdurch“ vom Juni 2004 sind nun im Archivsystem ask 23 als Sammlung verfügbar:

<http://ask23.hfbk-hamburg.de/draft/sammlungen/alle/querdurch.html>

bzw. jeweils einzeln

<http://ask23.hfbk-hamburg.de/draft/archiv/misc/querdurch-pazzini.html>

<http://ask23.hfbk-hamburg.de/draft/archiv/misc/querdurch-schenker.html>

<http://ask23.hfbk-hamburg.de/draft/archiv/misc/querdurch-zingg.html>

<http://ask23.hfbk-hamburg.de/draft/archiv/misc/querdurch-haacke.html>

BERICHT DER LENKUNGSGRUPPE DER HFBK

In der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe der HfbK wurde vor allem über die Einrichtung des Service-Büros der HfbK gesprochen. In diesem wichtigen Bereich sollen zukünftig all jene Dienstleistungen zusammengefasst werden, die im direkten Kontakt mit Studierenden, ProfessorInnen und BesucherInnen zu regeln sind.

Das Service-Büro wird zunächst in den Räumen der ehemaligen Papierwerkstatt untergebracht. Das hat zum einen den Vorteil, dass Spielraum geschaffen wird, um die Räume der Verwaltung umbauen zu können. Der Umbau sämtlicher Büros der Verwaltung ist im Rahmen der Reform deshalb vorgesehen worden, um Arbeitszusammenhänge und Arbeitsabläufe durch entsprechende Raumgestaltung zu unterstützen und zu optimieren.

Zum anderen ermöglichen die Räumlichkeiten der Papier-

werkstatt einen Probelauf des Service-Büros. Bis auf einen Musterarbeitsplatz wird die Einrichtung aus dem bisherigen Bestand bestritten. Der Musterarbeitsplatz ebenso wie der Fußbodenbelag, die Wandfarbe und die Beleuchtung sollen bereits dem späteren Büro entsprechen. Die Interimslösung stellt zugleich eine Pilotphase des Service-Büros dar und wird dementsprechend auch evaluiert werden. Die Terminierung für das Interim-Service-Büro ist so festgelegt worden, dass bis Ende Januar die architektonischen Planungen abgeschlossen sind, im Februar Umbau und Umzug stattfinden und Ende Februar der Betrieb des Service-Büros aufgenommen werden kann. Gleichzeitig werden auch die zukünftigen MitarbeiterInnen des Service-Büros adäquat geschult und bis Mitte Februar auf ihre neuen Aufgabenbereiche vorbereitet.

TERMINE

Ausstellungen

03.02–06.02.

Diplom Industrial Design 2005

Maximiliane von Dohnanyi, Aulavorhalle; Oliver Fellinghauer, Aula; Stephan Flöter, Aula; Susanne Gruber, vor K 21–25; Adrianna Hejducka, R 30; Ilona Meyer, R 30 a; Hanna C. Müller, R 30 c; Evelyn Renz-Kiefel, R 30 a; Joachim Schmidberger, Aula Hochschule für bildende Künste Do+Fr 14–18 Uhr, Sa 12–16 Uhr

noch bis 05.02.

Two wheels – one dark Lord

Mark Wehrmann
Galerie für Landschaftskunst, Admiralitätstr. 71 (Innenhof, 2. OG), Hamburg
Mi–Fr 15–18 Uhr, Sa 12–14 Uhr
<http://www.gflk.de>

noch bis 05.02.

twinkle, twinkle

Daniele Buetti, Ergül Chengiz, Annelise Coste, Henrieke Ribbe, Josephine Meckseper, Kathrin Wolf
GALERIE REINHARD HAUFF,
Paulinenstr. 47, Stuttgart
Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 11–15 Uhr
<http://www.reinhardhauff.de>

noch bis 06.02.

ANIMAUX. Von Tieren und Menschen

U. a. mit Louise Bourgeois, Marie José Burki, Maurizio Cattelan, Rosemarie Trockel
Seedamm Kulturzentrum, Pfäffikon-CH

noch bis 06.02.

Mette Thiessen, Eva-Lotta Weigl und

Dania Burger

Frise, Arnoldstr. 26–30, Hamburg
<http://www.frise.de>

noch bis 18.02.

Westhafen

Nina Kluth
Kunstverein Göttingen, im alten Rathaus,
Markt 9, Göttingen
Di–So 11–17 Uhr

noch bis 19.02.

Epiphanien

Wlodek Bzowka
galerieXprssns, Bernstorffstr. 148, Hamburg
Mo/Di 14–20 Uhr, Sa 11–16 Uhr
<http://www.galeriexprssns.de>

noch bis 20.02.

Neue Arbeiten

Werner Büttner
Kunsthalle, Bremerhaven, Karlsburg 4,
Bremerhaven
Di–Fr 14–18 Uhr, Sa+So 11–13 Uhr
<http://www.kunsthalle-bremerhaven.de>

noch bis 23.02.

Hamburger Arbeitsstipendien

Arbeiten der 32 Bewerberinnen und Bewerber, die im diesjährigen Auswahlverfahren die Endrunde erreicht haben
Kunsthau, Klosterwall 15, Hamburg
Di – So 11–18 Uhr

noch bis 27.02.

PICTURES FROM THE SURFACE OF THE EARTH

Wim Wenders
ARoS Aarhus Kunstmuseum, Dänemark

noch bis 27.02.

Kunstpreis Aachen 2004

Andreas Slominski
Ludwig Forum, Ludwig Forum für
Internationale Kunst Aachen, Sammlung
Ludwig, Jülicher Straße 97–109, Aachen

noch bis 28.02.

Playgrounds and toys

U. a. Marie José Burki, Vito Acconci,
Joseph Kosuth, Chen Zhen, Mitja Tusek
Künstlerische Projekte für permanente
Spielplätze
Art for the World, European Parliament,
Brussels

noch bis 01.03.

„Titel (noch zu bestimmen)“

Nicole König
Rahmenprogramm der Ausstellung:
04.02.: „Jenseits der Grenze“ von Gerd
Roscher
Eine filmische Rekonstruktion des letzten
Lebenstages von Walter Benjamin.
11.02.: „... doch das Ende, das hat zwei“
Kurzfilmprogramm mit Filmen von u. a.
Juliane Engelmann, Tina Erösová, Katia
Fink, Marina Hernaéz Ojeda, Piero Müller,
Eske Schlüters, Wolfgang Thies
18.02.: „Ästhetik des Horizonts“
Performance von Michael Haller
25.02.: „... doch das Ende, das hat zwei“
Finissage mit Kurzfilmprogramm siehe
11.02.
Galerie Charlier, Kyffhäuserstr. 11, Berlin

noch bis 06.03.

Bilder und Zeichnungen

Karin Witte

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23,
Hamburg
Di–So 11–18 Uhr

noch bis 12.03.

Schnitte / Cuts

Felix Droese, Tal R, Tjorg Beer, Lutz Krüger,
Roberto Ohrt
Produzentengalerie, Admiralitätstr. 71,
Hamburg
Di–Fr 11–13 Uhr, 15–19 Uhr,
Sa 11–15 Uhr
<http://www.produzentengalerie.com>

noch bis 03.04.

Licht und Raum

Jürgen Albrecht
Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,
Hamburg
Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 03.04.

AKADEMIE. Kunst lehren und lernen

Pawel Althamer, Mark Dion & Jackie
McAllister, Jeanne Faust, Jef Geys, Jörg
Immendorff, Christian Jankowski, Olaf
Metzel, Arturas Raila, Eran Schaefer,
Apolonija Sustersic u. a.
Eine Ausstellungskooperation mit dem
Siemens Arts Program
Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23,
Hamburg
Di–So 11–18 Uhr, Do 11–21 Uhr
<http://www.kunstverein.de>

noch bis 17.04.

Olga Bergholz/Carole Pateman/Claudia Lender

Stefan Exler
Kuratoren der Ausstellung: Frank Barth und
Dirck Möllmann
Zur Ausstellung erscheint eine Publikation
für 3 Euro.
Kunsthalle Hamburg, Standpunkte,



Burk Koller

Glockengießerwall, Hamburg
Di–So 10–18 Uhr, Do bis 21 Uhr
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 15.05.

Die Algorithmische Revolution: Zur Geschichte der interaktiven Kunst

u. a. Richard Hamilton/Ecke Bonk mit „in-
fo-
well: the typosophic machine“, 1997/2004
ZKM, Lorenzstraße 19, Karlsruhe
Mi–Fri 10–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr
<http://www.zkm.de/algorithmische-revolution>

Eröffnungen

Freitag, 18.02., 19Uhr

PICK UP AND MIX

Eröffnungsrede von Nana Petzet
Kaiser-Wilhelm-Str. 61, Hamburg
Ausstellungsdauer: 18–25.02.
Mo–Fr 17–19 Uhr, Sa+So 15–18 Uhr

Mittwoch, 23.02., 19 Uhr

Diplomausstellung 2005

Die Absolventen aus den Studiengängen
Kunst, Visuelle Kommunikation/Medien,
Design, Architektur und Kunstpädagogik
präsentieren ihre Abschlussarbeiten.
Begrüßung durch den Präsidenten Martin
Köttering. Verleihung des Karl-H.-Ditze-
Diplompreises durch den Vorsitzenden der
Stiftung, Heinz Günther Vogel.
Ausstellungsdauer: 24.02.–27.02.
täglich 14–20 Uhr
HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg

Freitag, 25.02., 22 Uhr

„Freitag im Hinterconti“

Burk Koller
Ausstellungsdauer: 26.02.–27.02.
Sa/So 14–18 Uhr
Hinterconti, Marktstr. 40, Hamburg
<http://www.hinterconti.de>

Filmvorführungen

Vom Stummfilm zum Digital Cinema

Wim Wenders
Anhand von eigenen Arbeiten und Ausschnit-
ten aus Filmen anderer Regisseure zeigt
Wim Wenders, wie sich das Kino – einherge-
hend mit technischen Veränderungen –
entwickelt hat.

Dienstag, 01.02., 10–14 Uhr
„Von Kleidern und Städten“,
Wim Wenders, D/F 1989, 79 Min.

„The Soul of a Man“,
R: Wim Wenders, D/USA 2003, 103 Min.

Dienstag, 22.02., 10–14 Uhr
„Land of Plenty“,
Wim Wenders, USA 2004, 123 Min.

Es ist ein großes Kartenkontingent für HfbK-
Studierende reserviert. Mit HfbK-Ausweis ist
der Eintritt frei. Sonst 6,50 Euro/ermäßigt



Kyung-Hwa choi-ahoi, Tagebuchzeichnung,
„2906, 2.12.2004“, DinA4, 2004

5,50 Euro

Abaton-Kino, Allendeplatz, Hamburg

Donnerstag, 03.02., 21.15 Uhr

Stand der Dinge Spezial

Bauhaus-Universität Weimar zeigt aktuelle
Filme und Videos
Die Studierenden der Bauhaus-Universität
Weimar machen, wie ihre Kommilitonen der
HfbK, mit innovativen Film- und Videopro-
duktionen auf sich aufmerksam. Auf gemein-
sam besuchten Festivals entstand die Idee,
ein Austausch von Filmprogrammen zu initi-
ieren. Am 03.02. kommen nun einige Gäste
aus Weimar mit ihren Filmen ins Metropolis-
Kino und würden sich auf einen regen Be-
such und Gedankenaustausch in geselliger
Runde freuen.
Metropolis-Kino, Dammtorstr. 30 a, Hamburg
<http://www.metropolis-hamburg.de>

Studentenkino „Roter Hering“

Zum Ausklang des Semesters gibt es wieder
mal ein buntes Programm. Wer auf den Ro-
ten-Hering-E-Mail-Verteiler möchte, schreibt
an Franz (findra@web.de).

Montag, 07.02., 19 Uhr

„M“

Fritz Lang, Deutschland 1931, 117 Min., dt.
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal

Montag 14.02., 19 Uhr

„Salaam Bombay!“

Mira Nair, UK/Indien/Frankreich 1988,
113 Min., engl./hindi
HfbK, Kino Averhoffstraße

Montag, 21.02., 19 Uhr

„The Grapes of Wrath“

John Ford, USA 1940, 128 Min., engl.
HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal,

Montag, 28.02., 19 Uhr
Björk Videoclips
 HfbK, Lerchenfeld 2, Kl. Hörsaal
<http://roterhering.hfbk.net>

Forum

Freitag, 11.02., 10 – 16.30 Uhr
Anwenderforum 2005
 Energetische Gebäudesanierung mit Faktor 10.
 Neue Impulse für die Wohnungswirtschaft in der Metropolregion Hamburg
 Veranstalter: Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt GmbH (ZEBAU)
 Die Drostei, Pinneberg

Party

Mittwoch, 02.02., 18 Uhr
Diplom Industrial Design
 Hochschule für bildende Künste

Sitzung

Dienstag 08.02., 16 Uhr
Studiengang VK/Medien
 HfbK, Lerchenfeld 2, R. 354

Studienberatungen

Mittwoch, 02.02., 09.02., 16.02., 14 Uhr
Visuelle Kommunikation/Medien
Schwerpunkt Film
 Prof. Roscher
 Telefon: 040/428989-409
 G.Roscher@t-online.de
 HfbK, Averhoffstraße 38, Raum 16 c

Donnerstag, 03.02., 10.02., 17.02., 10.30 Uhr
Architektur
 Prof. Gorges
 für Studierende und StudienbewerberInnen
 Telefon: 040/428989-324/270
 P.Gorges@Hamburg.de
 HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 230 a

Donnerstag, 03.02., 10.02., 17.02., 24.02., 15 Uhr
Kunstpädagogik
 Prof. Kretzer
 Telefon: 040/428989-343
 E.Kretzer@t-online.de
 HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 210

Dienstag, 08.02., 17 Uhr
Kunst
 Raimund Bauer
 Keine Mappenbesprechung!
 HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 11



Stefan Exler, „Keller: Grundsanierung, Kristallpalast“ (Ausschnitt), Foto: Stefan Exler, VG Bild-Kunst, Bonn 2004/05

Mittwoch 09.02., 23.02., 14 Uhr
Visuelle Kommunikation/Medien
Schwerpunkt Fotografie
 Prof. Wilhelm Körner
 HfbK, Lerchenfeld 2, R. 354

Donnerstag, 10.02., 12 Uhr
Design
 Prof. Sommer
 HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 256

Veranstaltung

Mittwoch, 23.02., 15 Uhr
Öffentliches Redaktionstreffen
 material-verlag der HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 354
<http://material-verlag.hfbk-hamburg.de>

Vorträge

Freitag, 11.02., 18 Uhr
Lesotho – Die Enklave im Süden Afrikas
 Georg Krüger, Student der Architektur
 Der multimediale Abend zeigt Lesotho als typisches Land in Afrika. Mit Dias, Musik und kurzen Literatúrauszügen gewinnt man Eindrücke zum Land, seiner Architektur und dem zwiespältigen Verhältnis zu Südafrika.
 HfbK, Lerchenfeld, Kleiner Hörsaal

Vorträge im Rahmen von „querdurch“

Mittwoch, 02.02., 19 Uhr
„Zweifel am Zeugnis der Sinne. Kunst und Mathematik am Beispiel Marcel Duchamps“
 Herbert Molderings (Köln/Paris)
 Vortragsreihe: spiel/raum:kunst
 Nachgespräch: Donnerstag, 3.02., 10 Uhr, Raum 213 a/b

Dienstag, 08.02., 18 Uhr
Benedetta Tagliabue (Enric Miralles Benedetta Tagliabue Arquitectes Associats, Barcelona)
 Vortragsreihe: Neue Landschaften

Montag, 14.02., 19 Uhr
„Neuer Organizismus der Architektur-Avantgarde“
 Dörte Kuhlmann (TU Wien)
 Vortragsreihe: Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur
 jeweils HfbK, Lerchenfeld 2, Kleiner Hörsaal

Vortragsreihe im Kunstverein

Donnerstag, 17.02., 19 Uhr
4. berlin biennale 2006
 Maurizio Cattelan, Massimiliano Gioni, Ali Subotnick
 Donnerstag, 24.02., 19 Uhr
The Academy and the Corporate Public
 Stephan Dillemath
 Donnerstag, 03.03., 19 Uhr
Akademie Isotrop, das Echo
 Abel Auer, André Butzer, Birgit Megerle, Roberto Ohrt
 Donnerstag, 10.03., 19 Uhr
Future Academy
 Clementine Deliss
 Donnerstag, 17.03., 19 Uhr
Elfenbeintürme/Leuchttürme. Zur gesellschaftlichen Positionierung von Kunsthochschulen
 Martin Köttering
 Donnerstag, 31.03., 19 Uhr
The Protoacademy
 Charles Esche
 Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23, Hamburg

Workshop/Vortragsreihe

characters wanted
 Eine Workshop- und Vortragsreihe zum „künstlerischen Publizieren“
 Zu Gast ist Anja Lutz, Grafik-Designerin aus Berlin, seit 1995 Initiatorin und Designerin der Publikation „Shift!“ (<http://www.shift.de>)
 Mittwoch, 02.02., 18 Uhr
Vortrag
„Shift! is everything you want it to be ...“
 HfbK, Lerchenfeld 2, Raum 354
 03.02.–04.02. und 10.02.–11.02., jeweils 11 Uhr
Workshop
„Influences“
 Im Workshop wird hinterfragt, was auf die eigene Arbeit „Einfluss“ nimmt, wer und was uns inspiriert und die Arbeitsweise prägt.
 HfbK, Lerchenfeld 2, Verlagswerkstatt
 siehe auch Aushang
 Kontakt: Claudia Christoffel (tapire@gmx.net)

AUSSCHREIBUNGEN

mfi Preis Kunst am Bau 2005

Am Wettbewerb teilnehmen können sowohl Künstler als auch Bauherren. Zugelassen sind Kunstwerke in oder an Gewerbeimmobilien, die in den letzten drei Jahren in Deutschland fertig gestellt worden sind. Darunter sind z. B. zu verstehen: Bürohäuser, Einkaufszentren, Ladenpassagen, Gewerbeparks sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

Die eingereichten Projekte müssen sich in den Kategorien „Ästhetik“, „Innovation“ und „Beziehung von Kunst und Bau“ gleichermaßen bewähren und werden von einer unabhängigen Jury bewertet. Jeder Teilnehmer kann ein Projekt einreichen.

Der „mfi Preis Kunst am Bau“ ist mit 50000 Euro für den Künstler dotiert und wird jährlich vergeben.

Der Bewerbungsschluss ist der 22. April 2005.

<http://www.mfi-online.de/>

Siemssen-Stiftung

Die Peter-Siemssen-Stiftung zur Förderung der keramischen Kunst hat der Ratzbeker Kaufmann Peter Siemssen (68) im Juni 2001 gegründet. Sie vergibt ein bis zwei Stipendien pro Jahr (jeweils bis zu zwei Monate, Material, Kost, Logis frei, dazu ein Honorar von 1000 bis 1800 Euro). Interessenten im Alter von etwa 25 bis 40 Jahren können sich jetzt für den Start im Herbst 2005 oder Frühjahr 2006 schriftlich bewerben. Erwünscht ist dafür ein Hochschulabschluss für Keramik. Auch Studenten sind zur Vorbereitung ihres Diploms willkommen.

Peter Siemssen Stiftung, Dorfstraße 37-39, 23858 Ratzbek/Wesenberg

PLAY-AWARD

Wettbewerb für Nachwuchsdesigner mit Vernissage und Ausstellung in Berlin

Nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr präsentiert der DESIGNMAI zusammen mit NIKE den zweiten PLAY-AWARD. Unter dem Motto „Innovation in Urban Gear“ wird die Frage nach innovativen Lösungen gestellt, mit denen sich der Bewegungsspielraum des Menschen in einem städtischen Umfeld erweitern lässt.

Mit diesem Wettbewerb sollen Ideen gefördert werden, welche die Zukunft des Sports aufzeigen. Es geht um Lösungen und Beiträge, die funktionell neue Wege beschreiten und durch ihre Unkonventionalität herausstechen.

Jungen Kreativen bietet sich in diesem Rahmen erneut die Möglichkeit, sich selbst und ihre Ideen einer hochkarätigen Jury zu präsentieren und mit einer Ausstellung Teil des DESIGNMAI 2005 zu werden.

Die Ausschreibung des PLAY-AWARD richtet sich in erster Linie an Studierende von Designfakultäten. Die besten Arbeiten werden am 5. Mai 2005 im Rahmen einer Vernissage und anschließenden Ausstellung vom 6.–31. Mai 2005 im „NIKE Spiritroom“ in Berlin präsentiert. Die ersten drei Preise sind mit jeweils 5000, 3000 und 2000 Euro dotiert.

Bis zum 25. Februar 2005 können sich Designstudierende bewerben, die jünger als 31 Jahre sind. Die Teilnahmebedingungen, Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen zum PLAY-AWARD 2005 sind abrufbar unter <http://www.play-award.com>

kiss | Kultur in Schule und Studium | Stipendien für angehende Kunsterzieher

Das Siemens Arts Program schreibt fünf Projekt-Stipendien für Lehramtsstudenten des Fachs Kunst zum Thema „Film, Video, Fotografie, Neue Medien“ aus.

Um die Vermittlung zeitgenössischer Kunst an Schulen zu fördern und somit einen Beitrag zur musisch-ästhetischen Bildung in Deutschland zu leisten, vergibt das Siemens Arts Program seit 2004 mit dem Projekt „kiss“ Stipendien an Lehramtsstudenten der musisch-ästhetischen Fächer.

Die Künstler Thomas Demand, Stan Douglas, Asta Gröting, Birgit Hein und Christian Jankowski engagieren sich für neue Vermittlungsformen in der bildenden Kunst. In persönlichen Begegnungen erarbeiten sie mit den Stipendiaten eine Reihe von Unterrichtseinheiten. Zwei fachdidaktische Workshops runden das Stipendium ab.

Die Förderung erfolgt im Sommer 2005 und beträgt 1500 Euro, zzgl. Sach- und Reisekosten. Vorausgesetzt werden ein engagiertes Lehramtsstudium im Fach Kunst, eine kurze Ideenskizze für ein Unterrichtsthema und die Bereitschaft, die erarbeiteten Unterrichtsstunden in dem fachdidaktischen Pflichtpraktikum oder in einem freien Praktikum umzusetzen.

Über die Vergabe der Stipendien entscheidet eine Jury.

Bewerbungsschluss ist der 17. Mai 2005.

<http://www.siemensartsprogram.com>

Courtisane, Festival of Short Film, Video and New Media, Ghent, Belgium.

Deadline: 10 March

<http://www.courtisane.be/>

Curtas Vila do Conde, International Short Film Festival, Portugal

Deadline: 15 April

<http://www.curtasmetragens.pt>

Cinema Jove International Film Festival, Valencia, Spain

Deadline: 15 April

NB only open to makers under 35.

<http://www.gva.es/cinemajove>

Internationaler Kurzfilmwettbewerb Moviemiento 2005 II Short films on the road

Einsendeschluss: 1. Mai 2005 (Poststempel).

<http://www.moviemiento.com>

KALENDER . 01. – 28. Februar

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	01 Filmvorführung „Von Kleidern und Städten“, „The Soul of a Man“, Wim Wenders 10–14 h, Abaton-Kino, HH	02 Studienberatung VK/M Schwerpunkt Film Prof. Roscher 14 h, HfbK, R. 16 c Av Vortrag „Shifti is everything you want it to be ...“ 18 h, HfbK, R. 354	03 Filmvorführung Stand der Dinge Spezial Bauhaus-Universität Weimar zeigt aktuelle Filme und Videos 21.15 h, Metropolis-Kino, HH	04 Studienberatung Architektur Prof. Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210	05 Studienberatung Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210	06
07 Filmvorführung „M“ Fritz Lang 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	08 Sitzung SG VK/Medien 17 h, HfbK, R. 11 Vortrag Benedetta Tagliabue 18 h, HfbK, Kl. Hörsaal Raimund	09 Studienberatung VK/M Schwerpunkt Film Prof. Roscher 14 h, HfbK, R. 16 c Av Studienberatung VK/M Schwerpunkt Fotografie Prof. Wilhelm Körner 14 h, HfbK, R. 354	10 Studienberatung Architektur Prof. Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210	11 Forum Anwenderforum 2005 10–16.30 h, Die Drostei, Pinneberg Vortrag Lesotho – Die Enklave im Süden Afrikas Georg Krüger 18 h, HfbK, Kl. Hörsaal	12 13	
14 Filmvorführung „Salaam Bombay!“ Mira Nair 19 h, HfbK, Kino Av. Vortrag „Neuer Organismus in der Architektur-Avantgarde“ Dörte Kuhlmann (TU Wien) 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	15	16 Studienberatung VK/M / Schwerpunkt Film Prof. Roscher 14 h, HfbK, R. 16 c Av	17 Studienberatung Architektur Prof. Gorges 10.30 h, HfbK, R. 230 a Studienberatung Kunstpädagogik Prof. Kretzer 15 h, HfbK, R. 210	18 Eröffnung PICK UP AND MIX 2006 19 h, Kaiser-Wilhelm-Str.61, HH	19 20	
21 Filmvorführung „The Grapes of Wrath“ John Ford 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal	22 Filmvorführung „Land of Plenty“, Wim Wenders 10–14 h, Abaton-Kino, HH	23 Diplomausstellung 2005 Die Absolventen aus den Studiengängen Kunst, Visuelle Kommunikation/Medien, Design, Architektur und Kunstpädagogik präsentieren ihre Abschlussarbeiten. Begrüßung durch den Präsidenten Martin Köttering. Verleihung des Karl-H.-Ditze-Diplompreises durch den Vorsitzenden der Stiftung, Herrn Heinz G. Vogel. Eröffnung: Mittwoch 23.02., 19 Uhr Ausstellungsdauer: 24.02.–27.02., täglich 14–20 Uhr HfbK, Lerchenfeld 2, Hamburg	24 Studienberatung Kunstpädagogik	25 26 27		
28 Filmvorführung Björk Videoclips 19 h, HfbK, Kl. Hörsaal		Studienberatung VK/M Schwerpunkt Fotografie Prof. Wilhelm Körner 14 h, HfbK, R. 354	Studienberatung Kunstpädagogik	Vortrag The Academy and the Corporate Public Stephan Dilemuth 19 h, Kunstverein, HH		